

## Inhalt

1. Nächste Veranstaltung: Karl May auf dem Leseputz, Liestal
2. Willi Olbrich, Wil, Kongress-Splitter
3. M. Rudin, „Auf den Spuren Karl Mays durch die Schweiz“
4. W. Olbrich, Karl-May-Ausstellung in Linz,
5. CH-KM-Veranstaltung „Kongress-Rückschau“ 28. Okt.01
6. G. Zenoni, Winnetou bei Manitu, Karl May und Einsiedeln
7. St. Wagner, KMG-Kongress in Karl May & Co
8. Bücher, Zeitschriften, Artikel: Neues zu Karl May
9. Wien KM-Filmfreunde-Treffen, 20. - 25. März 2002
10. Schlusspunkt: Briefdank und Mail-Adressen

Diesem INFO liegt auch eine Beilage von CH-KMF Michael Rudloff bei „Abenteurautor Ernst F. Löhndorff und Karl May“

## 1. Nächste Veranstaltung

Wie schon im **beiliegenden Brief** erwähnt starten wir unser Jahresprogramm mit einem Leckerbissen. „Karl May auf dem Leseputz“ im Umfeld seiner Zeit.

Der **Karl-May-Freund** Dieter Stalder:

Er ist langjähriger Lehrer und Organist. Seit seiner Jugend ist er begeisterter May-Leser. Im Sommer 01 gab er den Eintritt zu unserem Schweizer Karl-May Freundeskreis und nahm an der Kongress-Jubiläum-veranstaltung auf der Rigi teil. Seit vielen Jahren komponiert Dieter Stalder und lässt sich insbesondere von den Gedichten und Texten unseres Autors verführen. So werden wir an der Veranstaltung auch das KM-Gedicht „Vogelsang“ zu hören bekommen. *Siehe Beilage: Gedicht geschrieben von Heinz Eltzh, Leipzig, ein Geschenk an die CH-KMF*

Der **Harmonium-Sammler** Dieter Stalder: Den Grundstein zu der in der Welt wohl einmaligen Sammlung legte er vor mehr als 30 Jahren. Mittlerweile ist diese - von den Kleinsten bis zu den Grössten - auf 200 Exponate angewachsen. Ich hatte das Vergnügen, ein bisschen in diese Instrumentensammlung zu schauen. Ich bin fasziniert und möchte sagen,

**bitte diese Veranstaltung nicht verpassen!**

## 2. Kongress-Splitter

**Kongress - Rigi - Luzern - Ausstellung - KM-Reise**

„Wie ist der Himmel doch so weit entfernt von mir mit seinen Sternen“. Diese Zeilen des Gedichts „Mein Himmel“ von Karl May drängten sich mir auf Rigi-Kulm auf, denn ausgerechnet in der kurzen Zeit unseres Aufenthaltes zeigte sich der Berg unversöhnlich und umhüllte uns mit seinem dichtesten Nebel. Das verführte mich zu der Annahme, Petrus war wohl kein KM-Leser, denn nie hätte er sonst uns diese trübe Suppe eingebrockt. Aber ewig lockt ..die „Königin der Berge“ und vielleicht lässt sich das Versäumte bei nächster Gelegenheit nachholen. Unbeschadet wurden im Freien recht angeregte Gespräche geführt und ungeachtet aller Unkenrufe verlief das Programm wie am Schnürchen, denn nirgends stand geschrieben, dass wir oben auf Bergeshöhe klare Sicht antreffen würden. Schade ist es zwar allemal, doch das gesteckte Ziel wurde erreicht: nämlich Karl Mays Stätte aufzusuchen, wo der Dichter vor 100 Jahren sein

„Stimmchen“ erhob und sein bedeutendes Werk „Et in terra pax“ zu Ende schrieb. Zudem bot das Hotel gediegene Speise und Tranksame, sodass jeder sein Quentchen unter die Rippen bekam.

Wie schon auf der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee von Luzern nach Vitznau, so setzte sich in den Räumen des Hotels das gesellige Beisammensein unter Freunden fort. Und wer lauschte nicht schmunzelnd dem brilliant vorgetragenen Referat von Walther Ilmer? Es war Karl May bereichernd! Dass Petrus schlussendlich die von Regula Jucker und Elmar Elbs bestens organisierte Reise „Auf Karl Mays Spuren durch die Schweiz“ mutwillig vermasselte, lässt wiederum den Schluss zu: Petrus muss doch KM gelesen haben, allerdings beschränkte er sich auf die erste Seite des „Schwarzen Mustangs“ – und die muss ihm verdammt gut gefallen haben.



Hier holte er sich die Vorlage für das miese Wetter, belangen lässt sich dieser Sündenbock dafür aber nicht. Verdienstvoll war die Anbringung der Gedenktafel – gestaltet vom „Künstler“ Elmar Elbs zu Ehren Karl Mays im Hotel „Bellevue au Lac“ in Lugano, wo der Autor auf seiner grossen Orientreise nächtigte und gleichentags seinem „Gotteshaus“ dem San Salvatore ein poetisches Denkmal setzte.

Leider fiel auch die mit Spannung erwartete Buchauktion aus, was wir einem gemeinen Schurken zu verdanken haben, den inzwischen die ganze Welt kennt. Somit wäre all das was sich unter der Rubrik „Schade“ findet, abgehakt – ein bescheidenes „Negativum“, wenn ich einmal von der turbulenten Hauptversammlung absehen will. Am Knistern im Saal hat es nicht gefehlt, wenn auch die Streitkultur diplomatisches Fingerspitzengefühl vermissen liess. Es war ein deutsches Kreuzen ungeschliffener Klingen. Mit etwas mehr Geschick hätte Naumburg das Rennen für sich entscheiden können.

Elmar Elbs, Leiter der CH-KMF leistete bereits im Vorfeld des Kongresses mit seinen Getreuen echte „Generalstabsarbeit“ und wer wagt zu behaupten, dass er nicht mit Leib und Seele an diese nicht leichte Lebensaufgabe herantreten wäre.

Zwischenmenschlich kameradschaftliche Beziehungen lagen ihm gleichsam am Herzen wie ein reibungsloser Ablauf während dieser Tage. All das ist ihm mit Bravour gelungen! Nicht zu vergessen sei hier auch die Frauschaft Charlotte Elbs, Gudrun Müller (Leipzig) und Christine Gössler, die das Tagungsbüro während des gesamten Kongresses souverän managten. ➔

Wer war nicht erstaunt über die immense Arbeit unseres Markus Rudin, der uns als "Chronist" eine bildhafte Zusammenfassung der CH-KMF seit Entstehen bis zur Gegenwart auf Stellwänden abrollen liess? Kompliment! Am Schluss angelangt, darf das klug zusammengestellte Rahmenprogramm nicht unerwähnt bleiben. Bereits einen Tag vor der Eröffnung des Kongresses fanden in der Zentral- und Hochschulbibliothek von Luzern kurze Vorträge zum Thema „Karl May“ statt, verbunden mit einer Ausstellung, die sich durch seltene Exponate - aus CH-KM-Freundeskreis - wie auch durch übersichtliche Präsentation auszeichnete.

Und wer kam nicht hell begeistert von der „Nocturne“ aus der Stiftskirche St. Leodegar im Hof von Luzern. Etwas vom Feinsten wurde hier geboten. Vergessen wir die solid fundierten Stadtführungen unter der Egide von Elbs jun., Oliver, nicht, die sich eines regen Zuspruches erfreuten, man war des Lobes voll.



Buchschätze die sich Markus erstand

Bleibt nur noch der Büchertisch mit seltenen Ausgaben, wie auch diversen Neuerscheinungen. Beliebt wie eh und je, bot er zusätzlich Gelegenheit mit bekannten Fachleuten zu „Simpeln“, mit Menschen die man nicht vergisst. Genug der Splitter, genug der Nachlese. Wenn auch der 16. Kongress der Karl-May-Gesellschaft e.V. in Luzern und auf Rigi-Kulm kalendarisch der Vergangenheit angehört, lebendig nah und unvergessen bleibt er uns allemal. Er wird sich als facettenreicher, kurzweiliger, mit ausgezeichnet interessanten Vorträgen ausgestatteter und vor allem als hervorragend organisierter Anlass würdevoll in die Annalen seiner Vorgänger einreihen. „Ich habe gesprochen, Howgh“ *Willi Olbrich, Wil. SG*

## 3. Auf den Spuren KMs

### Sonntag, 23. September 2001

Eine gute Stunde nach dem Schlusswort von Prof. Wolff verstauten 50 KMG-Mitglieder ihr Gepäck im bereitstehenden Reisebus, chauffiert von Joseph Zemp. Um ca. 13.00 Uhr begrüßte unsere charmante Reiseleiterin Regula Jucker die Reisegesellschaft und gab dem Chauffeur das Zeichen zur Abfahrt nach Lugano.

Eine kleinere Reisegruppe unter der Leitung von Elmar Elbs fuhr mit der Bahn nach Lugano. Am Vierwaldstättersee, über die bekannte Axenstrasse Richtung Gotthard fuhr uns der Chauffeur ohne Halt bis zum Hotel „Bellevue au Lac“ in Lugano.

Nach einem verregneten Stadtbummel trafen sich beide Reisegruppen wieder im Hotel. Am Abend wurden die Karl May-Freunde durch den Hoteldirektor Charles Helbling begrüßt und dazu wurden Getränke und kleine Häppchen serviert. Die Dankesrede hielt Prof. Wolff. Während dem Nachtessen, es gab Polenta mit Kaninchen, enthüllten Prof. Reinhold Wolff und Hotelier Charles Helbling unter grossem Applaus die von Elmar Elbs kreierte Karl-May-Gedenktafel. Um Mitternacht sangen in der Hotelbar Arthur Jucker, Elmar Elbs und Markus Rudin auf Wunsch von Hans Grunert noch das Lied „Vo Lozärn gäge Wäggis zue“.

### Montag, 24. September 2001

Nach einem reichhaltigen Frühstück bestiegen wir in Lugano-Paradiso das Schiff nach Gandria. Gandria liegt am Fusse des Monte Brè und der Aufstieg zur Autostrasse konnte gleichzeitig mit der Dorfbesichtigung verbunden werden. Nachdem wir den Autobus wieder bestiegen hatten, fuhren wir durch den Zoll nach Italien. Die Reiseroute führte am Luganersee entlang nach Menaggio am Comersee. Weiter ging es nach Gravedona zum Mittagessen. Da niemand von der Reisegesellschaft italienische Lire bei sich hatte, sprang Bankier Arthur Jucker mit einer Plastiktüte voll Münzen und Noten ein. In Gravedona reichte die Zeit noch für einen kleinen Rundgang sowie zur Besichtigung der romanischen Ortskirche. Weiter führte die Reise über Chiavenna zum Maloyapass mit einer Höhe von 1815m über Meer. Dem Silsersee und dem Silvaplanersee entlang fuhren wir zu unserem Tagesziel St. Moritz. Unsere Reiseleiterin Regula Jucker verteilte die Reisegesellschaft auf die verschiedenen Hotels. Bis zum Nachtessen im Hotel Steinbock reichte die Zeit noch für einen Bummel in und um St. Moritz. Ich fand in der Buchhandlung die vom Karl-May-Verlag beanstandeten Bücher vom Omnibusverlag. Bei gemütlichen Plaudereien und Hirschkraut mit Spätzli beendeten wir unseren zweiten Reisetag.

### Dienstag, 25. September 2001

Alle Hoffnung auf besseres Wetter hat sich bei einem noch verschlafenen Blick aus dem Fenster zerschlagen. „Saichwätter“ sagen wir in der Schweiz. Dem Inn entlang fuhren wir nach Zuoz und machten einen kleinen verregneten Rundgang. Der Chauffeur Joseph Zemp verblüffte uns mit seinen Fahrkünsten, waren die Gassen doch nur wenig breiter als der Autobus. Die Fahrkünste wurden mehrmals mit Applaus belohnt. Die Reiseroute führte weiter nach Susch und über den Flüelapass mit einer Höhe von 2383m über Meer nach Davos. Über Klosters, Landquart und Sargans erreichten wir die Autobahn Richtung Zürich. Auf einer Autobahn-Raststätte hielten wir unsere Mittagspause ab, immer noch bei strömendem Regen. Dem Walensee entlang ging es weiter bis nach Pfäffikon am Zürichsee, dann Richtung Schindellegi, Biberbrugg nach Einsiedeln. Während der Fahrt kommentierten Arthur und Regula Jucker mit vielen Details und Wissen die

Reise. Nach Besichtigung der frisch renovierten Klosterkirche wurden wir von CH-KMF Bruder Gerold Zenoni im grossen Saal empfangen. Hier wurden auch die klösterlichen Karl-May-Schätze begutachtet und Bruder Zenoni musste viele Fragen beantworten. Abt Georg Holzherr richtete sein Grusswort an die Karl-May-Freunde, Prof. Wolff dankte im Namen der Anwesenden. Bestaunt wurde die im Kloster stattfindende Ikonenausstellung. Der Höhepunkt war die Besichtigung der Stiftsbibliothek des Klosters.

Durch Initiative von Frau Botschen wurde eine geheime Sammelaktion durchgeführt und in der Stiftsbibliothek als passenden Rahmen wurden dem Reiseleiterehepaar Jucker die verdienten Präsente mit viel Applaus überreicht.

Nach dem Verlassen von Einsiedeln überraschte uns Petrus mit Sonnenschein, der uns bis Luzern treu blieb. Als Trost für das missliche Wetter während dem Kongress und der Reise konnten wir auf dem letzten Teil der Reise noch die Rigi bewundern.

In Luzern gab es ein grosses Abschiednehmen bis zum Wiedersehen in zwei Jahren in Plauen.

Der 16. KMG-Kongress in Luzern und auf der Rigi gehört der Vergangenheit an.

Trotz des mehr als garstigen Wetters, oder vielleicht gerade deswegen, wird der Kongress und die Reise „Auf den Spuren von Karl May in der Schweiz“ allen in guter Erinnerung bleiben.

Markus Rudin, Basel

## 4. KM-Ausstellung in Linz

Unser CH-KM-Freund **Willi Olbrich**, Wil nützte eine Reise in das Land seiner Vorfahren mit dem Besuch der Ausstellung „Rollenspiele“ im Adalbert-Stifter-Haus, welche vom 12.9. – 27.10.01 stattfand. Linz ist besonders bekannt geworden durch den KM-Fotografen und Porträtisten Alois Schiesser, welcher im Atelier in Linz-Urfahr die berühmten Kostümbilder mit Old Shatterhand und Kara Ben Nemsi aufnahm. Willi lobte den interessanten und ausführlichen Katalog. Er beinhaltet eine grosse Anzahl von Essays und neuen Erkenntnissen. Die Ausstellung selbst fand er eher mager.



Willi Olbrich, Wil SG zur Ausstellung:

„Es gab die berühmten Gewehre Silberbüchse, Henrystutzen und Bärenböter aus dem Karl-May-Museum Radebeul sowie viele Patronen zu sehen.“

## 5. „Kongress-Rückschau“

Am 28. Oktober 2001 folgten 21 Freundinnen und Freunde der Einladung zur Rückschau. Ein lobenswerter Aufmarsch. Kämen doch immer so viele! Entschuldigt hatten sich Willi Olbrich, Max Ruh, Hanspeter Noser und Michael Rudloff. Die Tableaus „10 Jahre CH-KMF“ hingen an der Wand und gaben den neuen Mitgliedern einen Einblick in den Freundeskreis. **Walter Zaugg** schrieb nach dem Treffen: „*Ich möchte mich ganz herzlich für den schönen Nachmittag im Barfüsser bedanken. Eigentlich hatte ich mir diese Zusammenkunft ganz anders vorgestellt: So mit Karl-May-Fanatikern und Schriftsteller-Besserwisser, welche ihre Anschauungen und Doktrinen an gnädige Zuhörer übertragen möchten. Erstaunt war ich dann, als ich merkte, dass es sich hier um einen Freundeskreis handelt, welcher den „Alten Karl“ lieb gewonnen hatten, ohne auf Emotionen und Wortklaubereien einzugehen. Vor allem bewundere ich das vielfältige Interesse, welches in diesem Freundeskreis ansässig ist...*“



Freude hatten wir am Besuch von Dieter Schober und Heide Weber aus München in der Bildmitte, im Hintergrund 5 der 7 Tafeln von Markus Rudin

## 6. Winnetou bei Manitu

Unter diesem Titel schrieb unser KMF Bruder **Gerold Zenoni** im „Meinrad-Raben“, der Zeitschrift der Stiftsschule Einsiedeln einen 5-seitigen Artikel und ging in sechs Kapiteln auf die Beziehungen KMs zu Einsiedeln, die Illustrationen in den Marienkalendern, die Indexstory mit KM, das Gedicht auf Einsiedeln, auf das neue KM-Lexikon und zum Schluss auf den Marienverehrer Karl May ein. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für Gerolds fleissiges Publizieren in Sache KM. (Von Br. Gerold Zenoni gibt es allmonatlich interessante Buchrezensionen in der Klosterzeitung „Maria Einsiedeln“)

## 7. Der Kongress in KM & Co

Ein dickes Dankeschön geht an **Stephan Wagner**, Dresden, den Autor des objektiven und sehr gut abgefassten Artikels mit den vielen Bildern in der Zeitschrift Karl May & Co, Nr. 86. Diese Zeitung der KM-Film-Fans bekommt immer mehr Profil, bravo! Ich lege auch dieses Mal eine Abo-Bestellkarte bei.

## 8. Bücher/Zeitung zu KM

Eine grosse Anzahl von Büchern, Zeitschriften und Artikeln erheischen unsere Aufmerksamkeit. Ich möchte den Blick auf einige Publikationen werfen, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu pachten.

Da habe ich doch seit drei Wochen das Buch von Kongressteilnehmer **Rudolf K. Unbescheid** als meine Bett- und Tramlaktüre. Das Buch nennt sich „**Ein Traum = Zwei Wege**“ und nimmt das Werk des grossen Berliner Verlegers Julius Springer und dessen Niederschlag in Karl Mays Werk zum Inhalt. Ich habe schon lange nicht mehr ein solch unterhaltsames, exaktes und trotzdem spannendes Geschichtsbuch gelesen. Der Zeitrahmen ist die Zeit Karl Mays von dessen Geburt bis zum Tod. Ich kann nur staunen, was der Autor (er war Buchhändler und Repräsentant bei Springer) alles auflistet! Das schmale Buch von 180 Seiten mit vorzüglichem Register ist ein Titel der „Materialien zur Karl May-Forschung“, ISBN 3-921983-29-0 und wird auch von der KMG ausgeliefert.

Begeistert bin ich natürlich über unsere CH-KM-Freundin **Silvia Zahner**. Sie legt uns in der KMG-Sonder-Schriftenreihe ihre Dissertation „Karl Mays ‚Ich‘ in den Reiseerzählungen und im Spätwerk“, eine erzähltheoretische Analyse in 112 Seiten vor. Wer Silvia bei ihren zwei Referaten in der ZHB und beim Kongress mit ihren Ausschnitten hörte, wird diese Schrift S-KMG Nr. 123 noch heute bestellen. Für Nicht-KMG-Mitglieder bitte Interesse bei mir melden. Das broschürte Werk kostet ca. 20.- Fr.

Wer auch das „**Karl-May Handbuch**“ von **Gert Ueding** (HG) in der 1. Auflage kennt wird sich trotzdem die Neuauflage kaufen. Es ist ein wichtiges Nachschlagewerk und beinhaltet die neuesten Erkenntnisse über Karl Mays Werk und Wirkungsgeschichte. Ich habe natürlich besonders Freude an **Max Ruhs** Artikel „Karl May in der Schweiz“, darin ist nebst den verschiedenen Schweizer Buchausgaben die Tätigkeit unseres Freundeskreises gut, knapp und sogar mit der Homepageadresse dargestellt.

**Markus Rudin** schwärmt von dem Kriminalroman von **Jürgen Heinzerling** „Karl May und der Wettermacher“. Das gebundene Buch bietet innerhalb 500 Seiten eine spannende Mordgeschichte und kostet ca. 48.- Fr., Herbig-Verlag ISBN 3-7766-2252-0.

Brandneu ist das **Jahrbuch 2001 der KMG**, herausgegeben vom grossen KM-Forscher Hans Wollschläger. Wir als Mitglieder bekommen dieses Werk ja gratis als Teil des Mitgliederbeitrages. Das Jb. hat Karl Mays spätes Werk „Frau Pollmer eine

psychologische Studie“ zum Thema. Geschrieben hat diese spannende Abhandlung Gabriele Wolff. Diese referierte bereits im Juni 2000 an den Feldkircher Literaturtagen darüber. Ich habe erst etwas hineingeschmökert. Ausführlich gelesen im selben Jahrbuch habe ich aber den ausführlichen **Literaturbericht** von Prof. **Helmuth Schmiedt**, er ist Vize-Vorsitzender der KMG, und den Bericht von **Joachim Biermann**, Schriftführer der KMG, über die „**Karl-May-Gesellschaft im Zeichen des Aufbruchs**“.

Bereits erwähnt habe ich die **KMG & Co**. Diese illustrierte Zeitschrift bietet viel Interessantes zu den Neubearbeitungen im KMV, und dann ein Interview mit dem neuen Winnetou-Darsteller Jean-Marc Birkholz, der ein bisschen das Pierre Brice Charisma hat. Im Heft findet der Leser auch alles Wissenswerte über die kommende KM-Festspielzeit von Bad Segeberg bis Winzendorf.

## 9. Wien KM-Filmfreunde

Zu diesem traditionellen Treffen haben sich bis heute Regula und Arthur Jucker, Reto und Nicole Schöni, Markus und Dorli Rudin, Willi Olbrich und Hanspeter Noser sowie ich mit Charlotte angemeldet. Wer noch Interesse hat meldet sich umgehend bis 19. Januar bei mir an. Gerne sende ich dann noch die ausführlichen Unterlagen vom Freundes- und Organisatorenpaar Erich u. Monika Hammerler, Wien, zu. Wir fahren mit dem Nachtzug am 20./21. März 2002 um 22.33 Uhr nach Wien und beenden den Aufenthalt am Montag, 25.3.02, Wien ab 13.16 Uhr.

## 10. Schlusspunkt Mailadressen

Zum Schluss danke ich auch allen, die mir und dem CH-KM-Freundeskreis Briefe, Grüsse nach dem Kongress und Glückwünsche zu den Festtagen zusandten. Eine höfliche Bitte an die **Internet-Angeschlossenen**: Sendet mir ein Grüsslein, damit ich Eure Mail-Adresse in unsere Mitgliederliste aufnehmen kann.



Einen speziellen Gruss v. **Gudrun und Edgar Müller** aus Leipzig – hier mit René Wagner im Blockhaus Villa Bärenfett – sie wünschen allen CH-KM-Freunden für 2002 nur das Allerbeste.